

Auf 'nen Katzensprung

Damit Wildkatzen ihre Pfoten in die Region setzen: 120 Menschen pflanzen Bäume für einen Wanderkorridor

Kreis Hildesheim (ara). November-Tristesse und daher antriebslos? Kein Thema für Tier- und Naturfreunde. Gut 120 Menschen haben am Wochenende zugepackt, um einen Wanderkorridor für Wildkatzen und andere Tiere bei Gerzen mit etwa 2000

Bäumen und Sträuchern zu bepflanzen. Für manche war die Tour zu dem morastigen Acker ein Katzensprung, andere kamen sogar aus Höxter. Für sie alle galt: Bahn frei für Wildkatzen, von denen derzeit 5000 bis 7000 in Deutschland leben.

Wie viele es aktuell in der Region gibt, wissen die Naturschützer nicht.

Die Gattung *Felis silvestris silvestris* hat keine schöne Vergangenheit. Weil man sie einst für gefährliche Tiere hielt, die Menschen anfallen. Daher wurden sie unerbittlich gejagt. Und dadurch drohten die Wildkatzen auszusterben, doch mittlerweile sind die Bestände wieder gewachsen. Öfter sichten Förster und Jäger die gelbgrauen Tiere auch in der Region. Zur Freude vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der mithilfe des Projekts „Wildkatzensprung“, den Wildkatzen und anderen Tieren, Wege durchs Land ebnen will. In diesem Sinne rief er am Samstag zu einer Mitmachaktion auf.

Etliche Naturfreunde, unter ihnen der Landesagrarminister Christian Meyer (Grüne), lassen sich da nicht zweimal bitten – und rücken in regenfester Kluft, derben Stiefeln und mit Spaten an, um gut 2000 Bäume und Sträucher auf einem Acker bei Gerzen zu pflanzen. Dabei sind ihnen auch erschwerte Bedingungen einverleibt. Dass der Wind pfeift, Nieselregen einen durchnässt und alles grau in grau aussieht, kümmert sie kaum. „Hauptsache kein Schnee oder Dauerfrost“, sagt Biologin Charlotte Dietrich, die sich als BUND-Sprecherin einen Weg durch die Feldmark bahnt. Dicke Grasbüschel haften gleich an

den Gummistiefeln, wenn man über das Feld von Kreislandwirt Thomas Stadler geht, der den Acker dem BUND überlassen hat. Auf ihm werden künftig etliche Feldulmen und Hainbuchen sowie andere Baum- und Straucharten wachsen und den Wanderkorridor bilden. Dieser Pfad, der sich über 1,6 Hektar erstreckt, ist für Wildkatzen wichtig. Denn über Freiflächen bewegen sie sich nur rund 200 Meter. „Auf unbewachsenen Flächen setzen sie kaum eine Pfote“, berichtet der BUND.

Die beobachtet auch Revierpächter Gerhard Dingler. „Ich habe sie schon in der Abendsonne gesehen. Das mitzubekommen, ist für mich Entspannung“, erzählt der Jäger. „Ich bin guter Dinge, dass die Tiere den Korridor annehmen.“

Mitten drin ist Minister Meyer. Ob es ihn nervt, im Schlamm Bäume zu pflanzen? Nicht die Bohne. „Ich mag Katzen.“ Zudem will der Grüne „Brücken bauen“, damit sich Wildtiere und Biotope vernetzen. Das ist genau das, was sich auch der BUND zum Ziel gesetzt.

Modellregion für all das ist der Kreis. Und hierzulande geht's schon nächste Woche weiter. Bei Henneckenrode legt eine Firma noch einen Korridor mit 500 Bäumen an. Und im Frühjahr ist der BUND erneut unterwegs. Am Bethelner Bach soll noch ein Weg für Wildkatzen entstehen.



Das macht den Mädchen und Jungen Spaß: Dennis Brodien vom Forstamt Grünenplan zeigt den Kindern, wie man richtig pflanzt. Fotos: Raths

Was bewegt sie dazu, an einem trübem November-Tag auf dem Feld zu ackern?



„Das ist eine wunderschöne Arbeit“, sagt Naturfreund **Stefan Wallinga** aus Hildesheim, der sich ebenfalls bei

der Pflanzaktion ins Zeug legt. „Das ist ein Super-Projekt. Und endlich hat man hier bei Gerzen eine Fläche dafür gefunden.“



Für **Stephan Löb** von der Waldjugend Niedersachsen war die Aktion sowieso ein Pflichttermin. Wind und Wetter

waren ihm dabei gleich. „Ich mache hier gerne mit. Denn die Aussichten, Wanderkorridore der Wildkatzen zu vernetzen, sind gut.“



„Meine Freundin hat heute Geburtstag. Klar, dass ich ihr den Wunsch erfülle und hier mitmache“, sagt

Gina Kirchner aus Hildesheim. Sie selbst hat eine Hauskatze und will nun deren wilden Artgenossen den Weg ebnen.



Geburts-tagskind **Renate Schwenkler** aus Nordstemmen hatte in der Zeitung vom Bäumeanpflanzen ge-

lesen. „Da dachte ich, das ist doch ein Ding.“ Besser als nur für Schutzprojekte spenden, „sondern mitanpacken“ – ist das Motto der Naturfreundin.



Auf ihrem „Hochsitz“: Eine Wildkatze beobachtet die Landschaft. Foto: Stephan